

Antoniter Siedlungsgesellschaft mbH

Demenz-WG und barrierefreies Wohnungseigentum



DIE GESCHICHTE

„Wichtiger als neue Glocken ist der soziale Wohnungsbau“, formulierte die Evangelische Kirche im Jahr 1951 und gründete die Antoniter Siedlungsgesellschaft mbH im Evangelischen Kirchenverband Köln und Region (ASG). Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs war sich die Evangelische Kirche sicher: „Unter keinen Umständen dürfen die Aufgaben sozialer Gerechtigkeit zurückstehen hinter anderen, wenn auch noch so dringend erscheinenden Problemen“. Wenn es um soziale Gerechtigkeit in der ASG geht, ist natürlich in erster Linie die Schaffung von Wohnraum zu nennen. Einen wesentlichen Teil ihres Engagements richtet die ASG darauf, seniorengerechte

AUF EINEN BLICK

- > Wohnungen: 1.643
- > Fremdverwaltung: 805
- > Mitarbeiter: 31
- > Vorstand:
Guido Stephan und Wolfgang Stenzel (Geschäftsführer)
- > Aufsichtsrat:
Heide Mantscheff (Vorsitzende)

**Antoniter
Siedlungsgesellschaft mbH**
Kartäusergasse 11
50678 Köln
www.antoniter.de

MODERNISIERUNG IN DER AMSTERDAMER STRASSE IN KÖLN

Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Die Bereitschaft, sozial schwache Glieder der Gesellschaft zu unterstützen, ist bis heute ein zentrales Anliegen.

Derzeit vermietet die Antoniter Siedlungsgesellschaft 1.662 Wohnungen: 101 öffentlich geförderte, 676 Seniorenwohnungen und 885 frei finanzierte Wohnungen. Mitte der 90-er Jahre betrug der Anteil an Sozialwohnungen sogar 90 Prozent. Die ASG ist aber nicht nur Vermieter: Sie verfügt auch über ein Planungs- und Architektenbüro. Bis heute ist sie ein durch und durch evangelisches Unternehmen geblieben: Die einzigen Gesellschafter der ASG sind der Evangelische Kirchenverband Köln und Region.



VIER PROJEKTE, DIE DIE ASG IM EIGENEN HAUS GEPLANT HAT,
ZUM BEISPIEL DIE EVANGELISCHE KIRCHE IN LINDLAR.

„Seit 60 Jahren unterwegs mit einer Idee.“ Unter diesem Motto arbeitet die Antoniter Siedlungsgesellschaft mbH schon über viele Jahrzehnte hinweg ebenso kontinuierlich wie erfolgreich. Dabei setzt sie einen Schwerpunkt auf Bewohnergruppen, die beispielsweise aufgrund ihres Alters besonders ausgestattete Wohnräume benötigen.

**VIEL LICHT SCHAFFT
ATMOSPHÄRE VON OFFENHEIT**

Seniorinnen und Senioren gehören zu den „anspruchsvollen“ Kunden der Antoniter Siedlungsgesellschaft. Ihre Bedürfnisse nach Sicherheit und selbstbestimmtem Leben zu erfüllen, zählt mittlerweile zu den wichtigsten Aufgaben der Antoniter Siedlungsgesellschaft mbH.

Mit dem Projekt „Demenz-WG Mathiaskirchplatz 17a“ in Köln-Bayenthal hat die ASG bereits einen so guten Erfolg erzielt, dass sie eine zweite WG in Lindlar geschaffen hat. Beiden gemeinsam ist, dass sie sich „mitten im Leben“ befinden: Die Demenz-WG in Köln-Bayenthal ist eingebettet in ein Wohnquartier mit 43 Seniorenwohnungen, eine Wohngruppe mit behinderten Jugendlichen und einen Kindergarten. Typisch ASG! Sie bringt Menschen aus unterschiedlichen Generationen und mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen zusammen und vermittelt damit neue Dimensionen des Zusammenlebens.

In Lindlar hat die ASG eine neue Wohnanlage nicht nur für Menschen mit Demenz, sondern auch für Menschen mit ambulantem Pflegebedarf gebaut. Unter dem Leitgedanken „Nachbarschaftliches Wohnen in Lindlar“ sind dort auf einem Areal von 3.500 Quadratmetern – in unmittelbarer Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde – eine Demenz-WG und barrierefreie Eigentumswohnungen entstanden. Darüber hinaus ist in dem Ensemble, das idyllisch an einem Hang liegt, auch ein Pflegedienst untergebracht. „Mehr Service geht kaum“, erklärt Wolfgang Stenzel, Geschäftsführer der ASG. „Die Kirchengemeinde lädt zu zahlreichen Veranstaltungen ein, und der Pflegedienst übernimmt die körperliche Betreuung“. Hier ergänzt sich die Fürsorge für Körper und Seele – eine echte Alternative zu Pflegeheimen also.
(Infos unter www.demenz-wg-lindlar.de)

BARRIEREFREI ZUGÄNGLICHE EINZELTERRASSEN

Eine klare Gestaltung der Räume und die ökologische Ausführung gehören zum Konzept der ASG und können als ein Markenzeichen evangelischer Prägung gelten. Linoleum, Holztüren und Holzfußböden gehören zum Standard in Köln-Bayenthal. Und auch das begrünte Dach, das bei großer Hitze noch kühle Räume garantiert. Zum 1. August 2010 wurde das Haus am Mathiaskirchplatz 17a bezugsfertig. Die Zimmerdecken sind dort allesamt 25 Zentimeter höher als vorgeschrieben. Genügend Licht und Platz schaffen eine Atmosphäre von Offenheit, in der sich die älteren, verwirrten Menschen wohl fühlen. Ein „Sägezahn-Dach“, bei dem mehrere Pultdächer hintereinander stehen, lässt durch direkte Sonnenstrahlung viel Tageslicht in den großen Flur fließen. Dazu ein besonderes Highlight: Jedes der Bewohnerzimmer verfügt über eine barrierefrei zugängliche Einzelterrasse. In Planung sind bereits zwei weitere Demenz-WGs: in Köln-Dünnwald und in Bühl-Vochem. Sie sollen 2012 realisiert werden.

KITA BRÜHL KANN JETZT AUCH DIE KLEINSTEN VERSORGEN

Die Betreuung, Beratung und Realisierung von Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen für evangelische Kirchengemeinden gehört seit jeher zu den Aufgaben der ASG. Für die Betreuung der unter Dreijährigen (U3) hat die ASG in Brühl den Umbau und die Erweiterung der evangelischen Kindertagesstätte am Rodderweg erfolgreich übernommen. Die vorhandene zweigruppige Kindertageseinrichtung aus den 60er Jahren wurde den heutigen Bedürfnissen der U3-Betreuung angepasst. In der Form eines Würfels befinden sich jetzt die für diese Altersgruppe geforderten Ruheräume im rückwärtigen Gartengrundstück. Im Inneren der Kita hat man den Sanitärbereich umgebaut, damit er auch für die Kleinsten nutzbar ist. Zusätzlich wurde der vorhandene Flur erweitert, um mehr Platz zum Spielen zu schaffen. Für alle diese Maßnahmen wurden ökologische Baustoffe bevorzugt, wie auch eine Begrünung auf dem Flachdach zu den Umbau-Maßnahmen gehört.



BRÜHLER KITA



KREATIVE KÖPFE,

die etwas bewegen wollen und verantwortungsbewusste Menschen, die auch das kalkulierbare Risiko nicht scheuen: das ist das Team der Antoniter Siedlungsgesellschaft.

Geschäftsführer Guido Stephan (3. von li. vorn) und Geschäftsführer Wolfgang Stenzel (hinten mittig vor der offenen Glastür) im Kreis ihrer Mitarbeiter.

AUF 3 FRAGEN – HERR STEPHAN

Sie sind ein kirchlich geprägtes Unternehmen. Was ist denn an einem Wohnungsunternehmen evangelisch?

Diese Frage habe ich schon oft gehört und sage: Wohnen kann evangelisch sein! Damit ist gemeint, dass sich Menschen von der christlichen Idee der Menschenliebe leiten lassen. Das heißt für uns: Wohnungswirtschaft ohne soziale Verantwortung geht nicht! Wer sich unsere Häuser und Projekte ansieht, ahnt etwas von dieser Idee: Gutes Miteinander und nachhaltiges, ökologisch verantwortliches Bauen und Wirtschaften sind grundlegende Bausteine. Unsere Unternehmensphilosophie lässt sich so zusammenfassen: Wir wollen, dass die Menschen gut, preiswert und sicher wohnen.

Für wen stellen Sie Wohnraum zur Verfügung?

Vor allem für Menschen, die erhebliche Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt haben. Aber auch „Wohnen im Alter“ ist für uns ein großes Thema, neben den bestehenden Sozialwohnungen. Wir haben Seniorenwohnanlagen in verschiedenen Kölner Stadtteilen, zwei Seniorenberaterinnen vor Ort und Wohnungen, die sich für Demenz-WGs eignen. Dass heute Menschen bis in hohe Alter selbstbestimmt leben können, ist elementar – und entspricht dem christlichen Menschenbild. In einer Demenz-WG ist das möglich. Pflege und eigenständige Tagesstruktur widersprechen einander nicht.

Gibt es noch weitere Angebote für Senioren?

Außer den Seniorenwohnungen bieten wir zum Beispiel das Bewegungsangebot „Fit für 100“ in Köln-Ostheim und in Köln-Ehrenfeld an. In Köln-Höhenhaus haben Ehrenamtliche einen Mittagstisch etabliert, der von einer unserer Seniorenberaterinnen begleitet wird, und kürzlich sogar ausgezeichnet wurde.



DURCH KLARE FARBEN UND FORMEN STRUKTURIERT:
DIE DEMENZ-WG IN KÖLN-BAYENTHAL